WAZ – Dortmund 19.10.2007

Besichtigung und erste Gespräche haben ergeben, dass es baulich machbar wäre - Profilierung für Dortmund

Ballettzentrum im Park rückt in greifbare Nähe

Von Nadine Albach

Die Zeichen stehen gut für ein Ballettzentrum im RWE Sonnenenergie-Forum im Westfalenpark.

Wenn alles gut läuft, könnte es eine Situation sein, bei der alle gewinnen: RWE, die vorzeitig aus dem für 50 Jahre abgeschlossenen Pachtvertrag aussteigen will (wir berichteten). Die Stadt, weil das Ballett prestigeträchtigere Projekte realisieren könnte. Und das Ballett, weil es größere Probenmöglichkeiten bekäme.

Transparent ist das Sonnenenergieforum schon jetzt - die Ballettdirektion würde es begrüßen, wenn die Compagnie hier mehr Probenraum bekäme. Und die Spaziergänger könnten bei der Arbeit zusehen. (Bild: Franz Luthe)

Der Tanzbegeisterung zuwenden

Wenn gesichert sei, dass das tschechische Honorarkonsulat und Kulturveranstaltungen wie die Sommermatineen weiter ihren Platz hätten, könne man über alles sprechen, sagt Kulturdezernent Jörg Stüdemann. „Es macht Sinn, sich der Tanzbegeisterung zuzuwenden."

Die Überlegungen für das „Übungszentrum" sind allerdings weit konkreter: Eine Besichtigung sowie ein erstes Gespräch habe es bereits gegeben, wie Mitiniator und tschechischer Honorarkonsul Heinz Fennekold erklärt. „Es scheint baulich grundsätzlich machbar", sagt Stüdemann. Detailfragen wie Raumaufteilung, Belüftung etc. müssten aber noch geklärt werden.

Bleibt die Frage der Finanzen: Geht RWE, fiele das Gebäude an die Stadt. Und müsste ohnehin saniert werden für etwa zwei bis drei Mio. Euro Investitionskosten, bei denen die Stadt RWE in der Pflicht sieht. Nächste Woche wolle man sich nun darüber verständigen, ob RWE sich in Sachen Ballett „aktiv einbringt", so Stüdemann.

Es wäre eine „gute Tat", wie der Kulturdezernent erklärt: Eine Chance, etwas „sehr viel profilierteres" zu schaffen als nur einen reinen Tagungs- und Ausstellungsort. Das Ballett hätte mehr Raum, könnte verstärkt mit Gastchoreographen oder gar internationalen Ensembles arbeiten, wie Ballettmanager Tobias Ehinger erklärt. „Das wäre europaweit ein Novum und in Zeiten, wo überall sonst Tanz abgebaut wird, das richtige Signal." Zudem könne das Probenzentrum ein „Brückenschlag zu den Bürgern" sein: Ehinger schwebt vor, dass Menschen durch den Park spazieren, die Compagnie sehen und sie als „ihr" Ballett begreifen.

Heinz Fennekold derweil denkt an 2010: „Bei der Kulturhauptstadt muss Dortmund etwas darstellen. Mit dem Haus kann etwas entstehen, das die Kultur repräsentiert". Eine Fertigstellung hält er nach den Gesprächen „mit Glück" für Ende 2008 möglich.

INFO

Drehscheibe für Tanz

- Dem Ballett schwebt ein ganzheitlicher Ansatz vor:
- Das Sonnenenergieforum könnte zur Drehscheibe für Tanz allgemein werden.
- Denkbar seien Ausstellungen zur Geschichte des Tanzes, Fotodokumentationen oder bildende Kunst über Tanz.
- So könne die Hemmschwelle zum Ballett überwunden werden.